



Foto: Julia Schmidt

Ein frischer Wind...

11.10.2012

...weht den Kirchhellenern nun im Herbst entgegen – Eine Auffrischung bekamen aber auch die Kirchhellener Wälder zu spüren.

Wer sich jedoch intensiver mit der Entwicklung des Waldes und der Arbeit eines Försters beschäftigt, merkt schnell, dass hier vorschnell geurteilt wird. Waldpflege macht den Wald auf Dauer gesünder.

Markus Herber ist Förster beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW und betreut seit 2004 für die Stadt Bottrop auch die Kirchhellener Wälder, die sich vom Kölnischen Wald bis zur Kirchheller Heide erstrecken. Insgesamt liegen kommunale und private Wälder mit einer Gesamtfläche von gut 1.200 Hektar in seinem Zuständigkeitsbereich. So fallen in diesen Tagen auch in Kirchhellen zahlreiche Bäume und Markus Herber muss sich der Skepsis einiger Spaziergänger stellen, die kein Verständnis für Holzfällungen zeigen. „Die Bäume, die gefällt werden, sind krank und müssen den vitaleren Bäumen weichen“, beschwichtigt Markus Herber. Diese zumeist von Pilzen befallenen Bäume nennt er „Totholzbäume“. Wenn sie nicht gefällt werden, drohen die abgestorbenen Äste herabzufallen und stellen somit eine Gefahr für den Waldbesucher dar. „Die Stadt Bottrop hat aber die Verkehrsicherungspflicht inne und müsste den Wald dann sperren.“

Die gesunden Bäume, im Fachjargon „Zukunftsbäume“ genannt, bekommen mehr Platz und werden eine breitere Krone und mehr Stammmasse entwickeln. Kräftigere, vitalere Bäume

liefern ihren Beitrag zu einer gesunden Waldentwicklung. Zudem ist und bleibt Holz ein wichtiger Rohstoff. „Während zum Beispiel im Sauerland der Wald traditionell als Rohstofflieferant genutzt wird, sind die Menschen im Ballungsraum da eher skeptisch. Sie glauben, der Wald werde aus Profitgier abgeholzt“, das hört Markus Herber häufiger. Fakt ist zwar, dass auch im Ruhrgebiet das gefällte Holz verkauft wird. Aber für jeden Förster steht der Schutz des Waldes an erster Stelle. „Es wird generell nie mehr abgeholzt als nachwächst“, betont Markus Herber. Jeder Baumbestand, den er zum Fällen freigibt, geht durch eine intensive Prüfung. Denn ein Förster ist dem Natur- und Artenschutz verpflichtet. Sobald ein Baum trotz Krankheit noch eine wichtige Rolle im Ökosystem spielt, muss er stehen bleiben. „Totholzbäume mit Spechtlöchern bleiben grundsätzlich stehen. Die Löcher sind ein wichtiger Unterschlupf für zahlreiche Waldbewohner wie Fledermaus, Hohltaube oder Baumrarder.“



Hier ist der Pilzbefall deutlich sichtbar, der Baum wird fallen, denn in ein paar Jahren wäre das Holz tot und unbrauchbar.

Gerade mit Blick auf eben diese Waldbewohner ist daher eine nachhaltige und vernünftige Waldpflege sinnvoll. Es haben sich nämlich im Laufe der vergangenen Jahre wieder zahlreiche Tierarten in Kirchhellen eingefunden, die man lange vergeblich suchte. Fledermäuse fühlen sich hier ebenso wohl wie der Waldkauz und der Uhu und auch der Eisvogel wurde wieder gesichtet. „Diese Arten haben offenbar wieder die Bedingungen vorgefunden, die sie benötigen, denn die Verjüngung des Waldes hat auch das Nahrungsangebot verbessert“, erläutert Markus Herber. Verjüngung? „Wo einst kranke Bäume standen, wachsen nun kleine Eichen und Buchen heran. Denn durch die Baumfällung wurde das Baumkronendach ordentlich gelichtet und wo mehr Licht ist, kann auch endlich wieder etwas wachsen“, freut sich der Förster. Die Durchforstung der Wälder hat also dafür gesorgt, dass sich eine gesunde Mischung aus alten und neuen Bäumen entwickeln kann. Neben den Buchen, Eichen und Birken muss ein gesunder Mischwald aber auch in den unteren Schichten Vielfalt aufweisen. Die „Stockwerke des Waldes“, das lernen bereits die ganz kleinen Kirchhellener, gehen von der Bodenschicht, über die Kraut- und Strauchschicht hoch zur Baumschicht. Doch war besagte Strauchschicht lange Zeit nur spärlich gesät, denn der Wald war schlicht zu dunkel.

Es wurde jahrelang kaum etwas in die Waldpflege investiert, man hat den Wald sich selbst überlassen, ein gesunder Mischwald war es damals jedenfalls nicht. „Seitdem aber mehr Licht auf den Boden trifft, wachsen am Wegesrand neben Gräsern und Farnen unter anderem auch Brombeer-, Himbeer- und Holundersträucher, die vorher nicht genug Sonne zum Überleben vorfanden. Und auch zahlreiche Kräutersorten haben nun mehr Platz“, berichtet Markus Herber, der seitdem auch als Pflanzenkundler für die Spaziergänger fungiert. Schließlich können die meisten Waldbesucher die neuen Pflanzen gar nicht zuordnen. Sie kennen nur den dunklen Wald mit dichtem Baumbestand und müssen sich langsam daran gewöhnen, dass mit der Verjüngung des Waldes ein Prozess der Gesundung stattfindet, der Tieren, Menschen und auch dem Klima nicht schadet. Im Gegenteil: der Wald wird robuster und für kommende Generationen zukunftsfähig gemacht. So kann ein prächtig gewachsener vitaler Baum mehr

Kohlendioxid aufnehmen und Sauerstoff produzieren als mehrere kranke Bäume mit ihren mickrigen Baumkronen.

Die Waldverjüngung kann aber auch unfreiwillig geschehen. So schlug Orkantief Kyrill 2007 eine regelrechte Schneise durch ein Waldstück unweit des Waldpädagogischen Zentrums. Hier musste wieder aufgeforstet werden. Die kleinen Bäumchen kommen gut und werden das Gebiet in den nächsten Jahren weiter verdichten. Am liebsten hat Markus Herber es jedoch, wenn er gar nicht nachhelfen muss. „Nimmt man nur wenige große Bäume weg, können die Samen aus dem Boden schießen, die sowieso schon in der Erde stecken.“ Statt auf fertige Jungbäume zu warten, schafft es die Natur eben selbst, ihren Bestand aufzuforsten. Das spart am Ende Steuergelder. Das einzige, was die Bürger aufbringen müssen, ist Geduld. Aber darauf hat der Waldexperte eine simple Antwort: „Wir sollten mehr darauf vertrauen, dass die Natur ihren Weg geht“, sagt der Förster und verschwindet wieder in „seinem“ Wald. js

Diesen Artikel hinzufügen bei:



Weitere Informationen zum Thema



„Loslassen lernen von Raum und Zeit“

Ohne inneren Druck arbeiten die Grundschul Kinder mit Veronika Wenker und lernen dabei vieles über Kunst ...[more](#)



Prostitution im Schatten der Marienkapelle

Die Stadt Bottrop hat bereits reagiert und die Prostitution auf dem Parkplatz an der A31 unterbunden ...[more](#)



Gottesdienste in Kirchhellen

An Weihnachten und zum Jahreswechsel zieht es die Menschen verstärkt in die Kirchen und zum Gottesdienst – LebensArt hat einen Überblick über die... [more](#)

advertise here

powered by plista

[Impressum](#)

[Kontakt](#)
[Anzeigenkontakt](#)

[Sitemap](#)
[RSS Feed](#)